

PRESSEINFORMATION

Mammographie-Screening in Europa: Vorteile überwiegen die Nachteile

19.09. 2012 / Berlin. Der Nutzen der Brustkrebsfrüherkennung in einem Screening überwiegt die Risiken, die durch „Überdiagnostik“ und „falsch-positive Befunde“ entstehen. Zu diesem Resultat kommt die „European Screening Network“-Arbeitsgruppe, die europäische Screening-Programme in einer ersten Vergleichsstudie ausgewertet und die Ergebnisse im „Journal of Medical Screening“ veröffentlicht hat.

Danach kann im Mammographie-Screening das Leben von sieben bis neun von 1000 Frauen gerettet werden. Basis ist hier die Altersgruppe von 50 bis 69 Jahren und die regelmäßige, zweijährliche Teilnahme der Frauen am Mammographie-Screening.

Den geretteten Leben stehen vier Frauen gegenüber, die eine „Überdiagnose“ erhalten. Als „Überdiagnosen“ zählen diagnostizierte Tumoren, die zu Lebzeiten nie auffällig geworden und daher auch nicht behandelt worden wären. Bislang gibt es keine Möglichkeit, sicher zu bestimmen, wie aggressiv sich ein Tumor entwickeln wird. Daher wird bei der Diagnose Brustkrebs gemäß der „S3-Leitlinie Brustkrebs-Früherkennung in Deutschland“ den Frauen in der Regel eine entsprechende Behandlung empfohlen.

Die Zahlen entsprechen laut der Autoren den Ergebnissen großer randomisierter kontrollierter Studien (RCTs), auf deren Grundlage das Screening europaweit eingeführt wurde. Diese zeigten, dass ein bevölkerungsbezogenes Früherkennungsprogramm die Brustkrebssterblichkeit um 25 bis 30 Prozent senken kann.

Der aktuellen Studie zufolge erhalten 170 von 1000 Frauen einen auffälligen Befund, der sich in einer weiteren bildgebenden Untersuchung

**Kooperationsgemeinschaft
Mammographie**

Pressestelle
Corinna Heinrich
Goethestraße 85
10623 Berlin

T 030 3199851 30
F 030 3199851 88

cheinrich@koop-mammo.de
www.mammo-programm.de

zur Abklärung als harmlos herausstellt. Diese Befunde werden als „falsch-positiv“ bezeichnet.

Bei 30 von 1000 Frauen, die zur Abklärung wieder eingeladen werden, muss ambulant unter örtlicher Betäubung eine Gewebeprobe aus der Brust entnommen werden, um den Befund zu überprüfen. Diese sogenannte Stanzbiopsie beziehungsweise Vakuumbiopsie ist ein kleiner und in den allermeisten Fällen komplikationsloser Eingriff.

Die Arbeitsgruppe um Stephen Duffy untersuchte die Ergebnisse von 26 Screening-Programmen in 18 Ländern und wertete die Daten von insgesamt 12 Millionen Frauen aus.

Durch die Auswertung und Darstellung der Vor- und Nachteile von Screening-Programmen zur Früherkennung von Brustkrebs soll ermöglicht werden, dass die Frauen ausgewogen informiert sind, um eine Entscheidung über die Teilnahme an einem Screening-Programm treffen zu können, betonen die Autoren der Studie.

Quelle: EUROSCREEN working group: “Summary of the evidence of Breast cancer service screening outcomes in Europe and first estimate of the benefit and harm balance sheet.” *Journal of Medical Screening*, 2012, volume 19, supplement 1, 2012 09 13.